



An alle
Vereine des WHV

nachrichtlich:
Präsidium des WHV

Vizepräsident Schiedsrichter

Ihr/e Ansprechpartner/in:
Dr. Wolfgang Bettray

Horbacherstr. 28-30
52072 Aachen
Tel. 0241 – 17 51 12
Mobil 0160 – 96 70 51 35

vorsitzender@whv-sra.de

Aachen, den 30.03.2015

Westdeutscher
Hockey-Verband e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg
Tel. 0203 7381-681/-682
Fax. 0203 7381-680
Info@whv-hockey.de
www.whv-hockey.de

Bankverbindungen
Volksbank Rhein-Ruhr e.G.
IBAN DE 72 3506 0386
3217 1300 02
BIC GENODE1VRR

Postcheckkonto Köln
IBAN DE 90 3701 0050
0001 4275 03
BIC PBNKDEFF

Steuer Nr.: 109 5970 0026
VR Duisburg: 3507

Informationen zu Regeländerungen hier: Rückrunde Feldsaison 2014/2015

Liebe Hockeyfreunde

die neuen Feldhockeyregeln 2014/2015 treten im Bereich des DHB und der Landesverbände mit Wirkung vom 01.04.2015 in Kraft. Über die wesentlichen Änderungen habe ich Euch bereits mit dem Schreiben des DHB-SRA vom 08. März 2015 informiert. Das aktuelle Regelwerk findet Ihr wie gewohnt unter www.hockey.de. Anbei sende ich Ihnen nun das Briefing des DHB-SRA zur Rückrunde Feld 2014/2015 zu dem ich in diesem Schreiben noch einige ergänzende Anmerkungen beifügen möchte. Diese Informationen werden auch den Vereinen des WHV zugesandt.

Bitte leiten Sie dieses und die nachfolgenden Informationen an Ihre Vereinsschiedsrichter, Trainer, Betreuer und Spieler weiter.

Anmerkungen zu einigen wichtigen Änderungen der Feldhockeyregeln mit Beginn der Rückrunde 2014/2015

1) Verlegung der „langen Ecke“ von der Seitenlinie auf die Höhe der Viertellinie

Mit der Änderung zu § 7.4 der Feldhockeyregeln wird lediglich der Ausführungsort der „langen Ecke“ auf die Viertellinie verlegt. Hierbei ist seitens der Schiedsrichter darauf zu achten, dass das Spiel auf der Viertellinie an der Stelle fortgesetzt wird, die auf einer gedachten Linie liegt, die parallel zu den Seitenlinien durch den Punkt führt, an dem der Ball die Grundlinie überschritten hat.

Wichtig ist, dass hierbei die Ausführungsbestimmungen eines Freischlags innerhalb des Angriffsviertels gelten (z.B. im Hinblick auf den Abstand aller Spieler oder dem direkten Spielen in den Schusskreis). Dies kann auch nicht dadurch umgangen werden, dass man die „lange Ecke“ kurz

MITGLIED IM



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

außerhalb des Viertels ausführt oder absichtlich den Ball kurz aus dem Viertel herausführt!

2) Spielen oberhalb der Schulter

Mit der Änderung zu § 9.7 der Feldhockeyregeln wird es den Spielern nun erlaubt, den Ball in jeder Höhe oberhalb der Schulter anzunehmen, anzuhalten, abzuwehren oder zu spielen. Lediglich ist es nach wie vor verboten, den Ball absichtlich oberhalb der Schulter als Pass über eine weite Distanz zu schlagen (Ausnahme: Torschuss).

Dieses Spielverhalten darf jedoch nicht zu einem gefährlichen Spiel führen!

Die Folge dieser Regeländerung ist, dass es nun auch erlaubt ist, einen Schlenzer oberhalb der Schulter anzunehmen. Nach wie vor gelten jedoch die bekannten Regelungen im Hinblick auf die Durchführung von Schlenzern (z.B. im Hinblick auf das erste Anrecht auf den Ball etc.).

Aus diesem Grund möchte ich an dieser Stelle explizit darauf hinweisen, dass die Schiedsrichter **gleichzeitig beide Aspekte** (Gefährlichkeit des hoch gespielten Balls und Bedingungen für Schlenzer) bei der Entscheidungsfindung berücksichtigen müssen!

3) Ausführungsort des Freischlages vor dem Schusskreis

Mit der Änderung zu § 13.1 der Feldhockeyregeln ist es nun nicht mehr erforderlich, dass der Ausführungsort eines Freischlags, der vor dem Schusskreis verhängt wurde, auf die gestrichelte Linie 5 m vor den Schusskreis zurückverlegt werden muss.

Nach wie vor haben sich jedoch die restlichen Regeln im Hinblick auf die Freischlagausführung/den Selfpass (z.B. Abstand aller Spieler außer dem Ausführenden 5 m vom Ausführungsort; Ball muss ruhen; Ball muss 5 m bewegt werden, bevor er in den Schusskreis gespielt werden) nicht geändert.

Gleichzeitig sollte man als Schiedsrichter wie immer darauf achten, dass eine einheitliche Auslegung auf dem gesamten Spielfeld vorzunehmen ist (d. h. eine Situation vor dem Schusskreis nicht anders als im Mittelfeld bewertet wird).

An dieser Stelle sollten die Schiedsrichter **proaktiv** auf die Einhaltung dieser Ausführungsbedingungen achten. Wenn man dies rechtzeitig artikuliert, dann sollte dies für die Spielleitung (u.a. im Hinblick auf diese Regeländerung) äußerst hilfreich sein und somit unnötig viele Strafecken vermieden werden.

Weitere Auslegungen für die Spielleitung

1) Strafeckenausführung

Bei der Ausführung der Strafecke muss sich der Hereingebende nach § 13.7a der Feldhockeyregeln mit einem Fuß hinter der Grundlinie befinden. Hierbei ist nur der Moment des Ballspiels relevant und nicht die Art und Weise, wie der Hereingebende diese Aktion vorbereitet. Insofern ist die Ausführung „mit Anlauf“ selbstverständlich erlaubt. Da dieses von den Schiedsrichtern eine höhere Aufmerksamkeit verlangt, sollten diese auf die Wahl eines geeigneten Standortes bei der Eckenausführung achten, so dass damit eine mögliche Entscheidung besser zu treffen ist.

2) Vermeidung unerwünschter Diskussionen und Spielertrauben „Fairer Umgang“

Eine durch einen Schiedsrichter aus seiner Sicht auf sachlicher Basis fundiert getroffene Entscheidung kann auf Grund anderer Interpretationen durch Spieler, Trainer oder Betreuer durch diese differenziert gewertet werden. Bedauerlicherweise führte dies in der jüngsten Vergangenheit oft zu nicht akzeptablem Verhalten gegenüber den Schiedsrichtern und z.B. einem Bedrängen dieser durch eine Mehrzahl von Spielern (Spielertraube). Um dies zu unterbinden, hat der DHB-SRA in seinem Briefing die Anweisung an die Schiedsrichter erlassen, dass nur noch einem Spieler – idealerweise dem Mannschaftskapitän – erlaubt wird, sich dem Schiedsrichter zwecks einer angemessenen Kommunikation zu nähern. Weitere hinzukommende Spieler werden dann mit einer grünen Karte bestraft. An dieser Stelle wird zudem auf die Richtlinien für Persönliche Strafen hingewiesen.

Den Grundgedanken des „Fairen Umgangs“ miteinander erachtet der WHV-SRA ebenfalls als oberste Prämisse in unserem Verband. Aus diesem Grund unterstützt er die Intention mit Nachdruck und hofft, dass hierdurch die gewünschte Attraktivität unseres Sports erhalten bleibt. Vor diesem Hintergrund bittet der WHV-SRA alle Verantwortlichen in den Vereinen nachdrücklich auf einen „Fairen Umgang“ hinzuwirken.

Abschließend wünsche ich allen Hockeytreibenden - auch im Namen des Schiedsrichterausschusses – eine erfolgreiche Feldrückrunde 2014/2015 und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Bettray

Vorsitzender des SRA und
Vizepräsident Schiedsrichter